

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 10 (1948)
Heft: 1-3

Artikel: Drü Gedicht
Autor: Wismer, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drü Gedicht

Nochber

Si händ sich ghasset s Läbelang, Do liggit's uf em Chrankebett
Sind eister Nochber gsi, Mit Fieber beed, und Weh,
Sie händ bym Wirt sich no so gärn E Muur dezwüsche, bhüet is Gott,
Am Suntig gspeuzt i Wy. Sind gstorben alli zwee!
Und Schimpf, Verduß und zäh Pro- Und d'Chileglogge, schwär vo Truur,
S ganz Johr as täglichs Brot, [zeß Tüend lüüten i dr Früeh:
Bis jede treit e Bättelsack, De Herrgott söllne Fride gäh,
Vergäbis fluecht dr Not. Noch sovil Stryt und Müh.

Und hend's enand nit möge gseh,
Jetz liggid's näbenand,
Gänd us Versehen öppedie
Im Bode gschwind sich d Hand.

I wet, du wärst mys Schwösterli

I wet, du wärst mys Schwösterli,
I bänd der s Zöpfi uf,
A Hals es goldigs Chetteli,
I gäb es Schmützli druf.

Im Garte suechti Nägeli,
De rötischt Bluemestruuß,
I wet vo Härze bi dr sy,
Zäntum i Fäld und Huus.

Bym Spyl es gfolgigs Gspäneli,
Im grüne Buechewald,
We wyt au löf di Uebermuet,
I hätt di gfange bald.

I wet, du wärst mys Schwösterli,
Chom hei, es nachtet gli,
Mys Schätzli darfst du doch nit sy,
Es wär zvil Glück drby.

Am Grab

E Rosestruuch hangt rot ufs Grab, Bi umegstreift i frömdem Land,
Es blüjet s Vergißmeinnicht, Voll Urueh i der Brust,
Verwettret, schief, es hölzigs Chrüüz, Ha nieme a my Mueter dänkt,
Wo morn im Sturm verbricht. Vergnüege gsuecht und Lust.

Bi zruggcho, stoh an irem Grab,
Verschämt, en arme Wicht,
Het eister blüjet de Rosestruuch,
Het blüet s Vergißmeinnicht.

Emil Wismer